

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	15 (1899)
Heft:	18
Rubrik:	Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

durch Elektricität getriebenen) Bahn ist die mit ihr zu erzielende große Geschwindigkeit, die angeblich bis zu 140 Kilometer in der Stunde gesteigert werden kann.

Das allerneueste Sprengmittel, so lesen wir in den Mitteilungen des Internationalen Patentbüros Carl Fr. Reichelt, Berlin N.W. 6, ist Wasser dampf. Ein englischer Ingenieur hat diesen alten Bekannten an Stelle des üblichen, unter Feuererscheinung detonierenden Sprengpulvers besonders zum Gebrauch in Kohlengruben deshalb empfohlen, weil bei seiner Verwendung die Bildung von brennenden Gasen ganz vermieden und so für die größte Sicherheit gegen eine etwaige Entzündung von schlagenden Wettern oder Kohlenstaub in der Grube Gewähr geleistet wird. Der Erfinder will zu dem Zweck eine Stahlbombe mit Wasser füllen und in das Bohrloch einlegen, um dann das Wasser mittels eines durch den elektrischen Strom in Weißglut versepten Platindrähtes plötzlich in Dampf umzuwandeln, dessen auf die Wände des Stahlzylinders ausgeübter Druck denselben schließlich zerstören wird. Er nimmt als sicher an, daß im Augenblick der Explosion der Glühdraht schmelzen und der Strom unterbrochen wird, sodass auch diese Entzündungsquelle fortfällt. Der einzige Vorzug dieses Apparates beruht allerdings in seiner Ungefährlichkeit bei Anwesenheit schlagender Wetter; im übrigen ist er weit kostspieliger und umständlicher in der Handhabung, als die bisher benutzten Explosivmittel.

Ein einziger gewöhnlicher Blitzstrahl entspricht nach den neuesten Untersuchungen einer mechanischen Leistung von mindestens 5000 Pferdekräften. Der italienische Gelehrte Borghini sucht jetzt die Konstruktion eines Blitzableiters, welcher den Menschen nicht blos vor der furchtbaren Naturkraft schützt, sondern ihm auch die Möglichkeit gibt, die Elektricität des Blitzes aufzuspeichern und nach seinem Belieben zu Beleuchtung, motorischer Kraft oder Heizung zu verwenden. (R. d. R. 3. Btg.)

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Wasserversorgung Altinau. Sämtliche Arbeiten an die Firma Rothenhäuser u. Frei.

Elektrizitätswerk Kübel. Die Maurer-, Steinbauer- und Zimmerarbeiten für das Maschinenhaus an der Sitter sind an Baumeister Wilhelm Epper in Gossau (St. Gallen) vergeben worden. A.

Nordstrassenverlängerung Zürich. Die Erd-, Entwässerungs- und Betriebsarbeiten an Cavadini u. Cgr.

Denkmal der Republik in Chaux-de-Fonds. Die Jury, die mit der Prüfung der Pläne für das Denkmal der Republik, welches in Chaux-de-Fonds errichtet werden soll, beauftragt ist, hat sich am 19. Juli besammelt. Sie ist zusammengefestigt aus den Herren Albert Anter, Maler in Ins (Kanton Bern), Hugues-Bouli, Bildhauer in Genf, Raymond Perred, Bildhauer in Lugano. Die Jury hat den ersten Preis nicht vergeben, da keiner von den elf eingelangten Plänen dem Programm vollständig zu entsprechen schien, dagegen hat sie drei zweite Preise, jeder im Betrage von Fr. 1000, zuerlaufen, und zwar an die Herren Mettler in Herisau, Albitetti in Paris und Charles L'Epallier, Professor der Kunsthöfe in Chaux-de-Fonds.

Wasserversorgung Renan (Bern). Sämtliche Arbeiten wurden der Firma Bärli u. Brunswijker in Biel übertragen.

Methodistenkavalle Bülach (Bauleitung: Architekt Rob. Zollinger, Zürich V). Die Maurerarbeiten an Moschee u. Kramer in Zürich; die Zimmerarbeiten an J. Sigrist in Rofz; die Steinbauerarbeiten in Savonnières an Quadrelli u. Co. in Zürich; die Steinbauerarbeiten in Granit an Naf u. Blattmann in Zürich; die Spenglerarbeiten an Bänninger in Zürich; die Schmiedearbeiten an H. Brändle in Bülach; die Dachdeckerarbeiten an C. von Arg in Olten; die Eisenlieferung an J. Schöch u. Co. in Zürich.

Bahnlinie Herisau-Bauma. Die Lieferung der Schienenverbindungsmitte an Rägi u. Cie. in Winterthur; diejenige der Schwellen (16,800 Stück eichene und 18,000 Stück föhrende) an Himmelbach in Oberweiher, welch letztere 12,000 Fr. billiger offerierte als die Konkurrenz.

Zur Plankonkurrenz für ein Gebäude der Kontrollgesellschaft für Gold- und Silberwaren in Biel wurden nicht weniger als 67 Projekte

eingereicht. Das Preisgericht, das am 14. Juli zusammensetzte, hat nur 2 Preise erteilt: Den ersten Preis, 1600 Fr., erhielten J. und E. Lulius, Architekten in Genf; den zweiten Preis, 1400 Fr., G. Joos, Architekt in Bern, und A. Huber, Architekt in Zürich.

Die Gläserarbeiten im Primarschulhaus am Bühl Zürich, Kreis III, an J. G. Kiefer, Gottlieb Göhner, J. Hagenmüller und A. Weisheit.

Beschiedenes.

Kunstgewerbliches von der Thuner Ausstellung. Unter dem Schönen, das die bernischen Handwerker und Kunsthandwerker ausgestellt haben, nehmen namentlich die Erzeugnisse der stadtbernerischen Lehrwerke einen beachtenswerten, ja man darf sagen bedeutenden Rang ein. Insbesondere stechen die Arbeiten der Schreiner- und Schlosserarbeiten durch gut stilisierte, größtenteils hochmoderne angehauchte Produkte hervor und zeugen von exakter und geschmackvoller Ausführung, wie sie nur einer vortrefflichen Schule gewerblichen Charakters würdig ist. Die Schlosserei unter Leitung des Herrn Dick, eines gewieften Praktikers im Berufe, der seine kunstgewerbliche Ausbildung im Auslande vollendete, zeigt ein vollständiges Bild dieses Handwerk Zweiges vom einfachsten Nutzgegenstand bis zu den kompliziertesten Erzeugnissen der Kunstschorferei, wie: Reichverziertes Glockenzug, große Hängelampe, Zierlaterne, rund und gevierte Fenster- und Türfüllungen etc. Unter letzteren sind besonders eine halbkreisförmige Renaissance-Fensterfüllung (für das eidgen. Archivgebäude bestimmt) und eine sehr modern gehaltene, feinkomponierte Türfüllung, wahre Glanzleistungen. Modern geformte Kerzenstöcke und Ballustraden, sowie Zeichnungen und Entwürfe aller Art vervollständigen das Bild eines gediegenen und praktischen Unterrichtes. Gleich hervorragend ist die Abteilung der Schreinerie unter der trefflichen Führung des Herrn Sattler. Die Arbeiten, eine ganze Zimmereinrichtung darstellend, sind von musterhafter Schönheit in Bezug auf Zeichnung und Ausführung. Wenn auch das Ungewöhnliche des modern=englisch=deutsch=französischen Möbelstiles auf den ersten Blick ein wenig frappiert, so wird man doch immer wieder hingezogen zu den wunderlich-reizvollen Gebilden und verlässt sie schließlich nur ungern wie gute Freunde, welchen man nach dem ersten Abschied noch ein zweites und drittes Mal die Hand drückt. Prachtvolle Lederverpressungen an den Stühlen und saubere Holzbrandmalereien an Tischen, Ruhebänken etc. sind hier besonders sehenswert.

(„Bund“)

Die Unternehmer des Schweizerdorfs in Paris haben im Gruyererland ganze Wagenladungen alter Dachbestandteile von Schweizerhäuschen bestellt, die auf der Ausstellung wieder zusammengefestigt und die alte Baukunst der Schweizer Dörfler veranstaublichen sollen.

Submissionswesen. Das Stadtammannamt in Solothurn macht bei einer Ausschreibung von städtischen Arbeiten speziell aufmerksam, daß bei der Vergabeung die vom Schweizer Gewerbeverein aufgestellten Vorschriften zur Geltung kommen. — Zur Nachahmung empfohlen!

Über Liegenschaftshandel und Bauliches in Luzern schreibt das Tagblatt: Von den Bauplätzen östlich vom Bahnhof, welche der Stadtrat von Luzern im April vorigen Jahres an öffentliche Steigerung brachte, sind nunmehr ein großer Teil schon überbaut oder in der Überbauung begriffen. Für die wenigen bisher noch brach gelegenen Stellen sind letzter Tage die Baugespansse errichtet und öffentlich ausgeschrieben worden.

Dass der Wert dieser Baustellen seit der öffentlichen Versteigerung sich nicht verringert hat, erhellt wohl daraus, daß ein günstig gelegener, 283 Quadratmeter